

Zeitschrift: Gazette / Oldtimer Club Saurer
Herausgeber: Oldtimer Club Saurer
Band: - (2024)
Heft: 131

Artikel: Photoshop Ausgabe 1876
Autor: Baer, Ruedi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1096372>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Photoshop Ausgabe 1876

Text: Ruedi Baer,

Foto: Fotograf unbekannt, aus dem Magazin «Saiten» von 2001, Heft Nr. 90

Manchmal passieren Dinge, die gibt's gar nicht. Heino Strobel ist unser langjähriger und äusserst sachkundiger Archivar und Historiker, der dann und wann Informationen ausgräbt, von denen wir nichts wussten und die uns immer wieder zum Staunen bringen. So war es auch letztthin, als ich von Heino einen Zeitungsauriss erhielt, den Heino seinerseits von Luba Nurse, der Historikerin vom Textilmuseum St.Gallen erhielt, und den Luba ihrerseits in der online-Ausgabe von «Saiten», der spannenden St.Galler Zeitschrift gefunden hatte. Das Bild zeigt drei Herren, gemäss Bildlegende «Die drei Grossindustriellen Jakob Tschumper, Stickereifabrikant, Adolph Saurer, Stickereimaschinenfabrikant, Arbon und August Giger-Mettler, Stickereifabrikant und Exporteur, St.Gallen, am Niagarafall im Sommer 1876». Heino fragte mich, ob ich Interesse an diesem Ausriss hätte. Und ob! Steht «Saurer» in einem Text, ist naturgemäss mein Interesse geweckt. Was macht der «Historiker» Baer in einem solchen Fall? Man sucht die Quelle. Da ich die Saiten-Redaktion kenne, schrieb ich der Redaktion, ob Saiten noch über das Original dieses Artikels verfüge (die Bildqualität war überaus schlecht, ein Digitalisat ab einer damals

noch recht dürftigen Zeitschriftenqualität von einem Foto der damaligen Zeit). «Leider nein», schrieb mir der angesprochene Redaktor Roman Hertler, ein besseres Bild gebe es nicht, aber er schickte mir den ganzen Saiten-Artikel. Peter Müller, ebenfalls von «Saiten», wusste mehr. Er hatte damals den Artikel im «Saiten» verfasst. Das Bild sei leider nicht in besserer Qualität zu haben, es stamme aus «Gretlers Panoptikum zur Sozialgeschichte». Dieses Archiv sei allerdings nach Gretlers Tod nicht mehr zu orten. Das Bild, flugs etwas vergrössert, weckte mein Interesse. Die drei Herren vor dem Niagara-Fall. Unglaublich. So schön jeder auf einem «Stüeli», direkt am Abgrund und dahinter das donnernde Wasser. Wann war das schon wieder? 1876! Gab es damals überhaupt schon Fotoapparate? Und war



das der echte Adolph Saurer? Die zweite Frage ist schnell beantwortet. Adolph Saurer war damals 35-jährig, das könnte passen. Aber das Fotografieren in freier Natur? Erste Fotografie überhaupt 1826, ab 1860 gab es dann schon die verbreiteten Nassbild-Kollodium-Platten. Die Belichtungszeiten sanken damit von früheren Minuten auf ein paar Sekunden. Also wäre grundsätzlich das Bild möglich geworden. Es hätte aber ganz in der Nähe der Aufnahme ein

Entwicklungszelt gebraucht und Bewegtbilder waren nicht möglich. Diese gab es erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Und trotzdem sieht man den Niagarafall im Hintergrund? Weiterforschen... Rückfrage beim Artikelverfasser Peter Müller. Zurück kam ein Artikel. Das Foto, so schrieb Müller damals in einem Beitrag der Reihe «Textilgeschichten aus acht Jahrhunderten» unter dem Titel «Das St.Galler Niagarafall-Foto»: Drei junge Ostschweizer Grossindustrielle posieren im Sommer 1876 vor den Niagarafällen: Die Fotografie entsteht vermutlich anlässlich der Weltausstellung in Philadelphia und der 100-Jahr-Feier der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung. Der Hintergrund erscheint etwas unwirklich. Sind die drei Ostschweizer wirklich am Niagarafall oder nur im Fotostudio, fragt man sich. Die überraschende Antwort: Beides trifft zu. Damals steht am Niagarafall ein Zelt, in dem sich die Touristen witterungsunabhängig fotografieren lassen können – vor einer Art Fototapete. DeepFake oder «Photoshop anno 1876»! Man war tatsächlich am Niagarafall, aber vor einem künstlichen Hintergrund.

Das Foto sei ein Zeugnis für den damaligen Boom der St.Galler Stickerei. Und weiter schreibt Müller: «Es vermittelt Selbstbewusstsein, Stolz, Reichtum, Weltläufigkeit». «Götter in Schwarz», mit Zylinder oder Melone, sind die drei Herren allerdings nur aus St. Galler Perspektive. Auf dem globalen Textilmarkt müssen sie sich wie alle anderen behaupten, durch Schnelligkeit, Einfallsreichtum, Wagemut, Stehvermögen und Sozialkompetenz.

